

Axler, Gregor

Personaldaten

Geb-Datum: 29.01.1969
Nation: GER
Reitet in GER seit: 1987



Status:

Berufsrennreiter

Statistik:

		Siege	Starts	%	B/A	
2001	Flach	2	8	25,00	B	
2000	Flach	1	8	12,50	B	
1999	Flach	4	64	6,25	B	-
	Flach HB	0	1	0,00	B	
1998	Flach	2	51	3,92	B	
1997	Flach	4	88	4,55	B	
	Flach B	0	5	0,00	B	
	Flach HB	0	1	0,00	B	
1996	Flach	7	150	4,67	B	
1995	Flach	5	106	4,72	B	
1994	Flach	13	152	8,55	B	
1993	Flach	6	143	4,20	B	
1992	Flach	12	201	5,97	B	
1991	Flach	18	242	7,44	B	
1990	Flach	16	242	6,61	B	
1989	Flach	27	280	9,64	B	
1988	Flach	46	406	11,33	B	Az bis 08.07.1988
1987	Flach	5	107	4,67	B	Az

1. Ritt / 1. Sieg / Letzter Ritt:

1. Ritt am 22.03.1987 in Düsseldorf auf *Manamo* (2. Platz).

1. Sieg am 04.07.1987 in Mülheim auf *Pedregal* (16. Ritt).

Ritte und Siege für Trainer:

Trainer/in	Starts	Siege	Jahre von - bis
Hellier, Bruce	125	12	1988 1994
Bronnenmayer, Francesco	98	9	1987 1991
Suerland, Ralf	81	12	1993 1996
Remmert, Harro	78	14	1988 1996
Remmert, Peter	72	3	1996 1998
Mäder, Erika	58	10	1991 1993
Noah, Adolf	55	2	1987 1994
Jentzsch, Heinz	47	5	1987 1990
Danner, Peter-Hugo	44	3	1987 1991
Blau, Michael	42	2	1995 1997

Biografie:

Ausbildung bei Trainer Heinz Jentzsch in Köln

Gregor Axler wurde 1969 in Köln geboren und ist dort aufgewachsen. Seine Eltern hatten keine direkte Beziehung zum Rennsport. Sie besuchten aber oft die Rennbahn in Weidenpesch, und so blieb es nicht aus, dass der Junge von den „Leichten Männern auf den schnellen Pferden“ beeindruckt war.

Er bewarb sich als Lehrling am Stall Asterblüte. Da er leicht und sportlich war, wurde er angenommen und hatte das Glück, dass kein Geringerer als Heinz Jentzsch sein Lehrmeister wurde. Im April 1985 begann seine Lehrzeit.

Mit dem großen Stall im Rücken stellte sich der Erfolg recht bald ein. Besonders gern ritt er in Düsseldorf. Die schwierige Bahn, die taktisch viele Möglichkeiten bot, lag ihm. 1988, also im dritten Lehrjahr, konnte er dort sogar Champion werden.

Den Jan Wellem betrachtet er noch heute mit Stolz, aber auch mit ein wenig Wehmut. Es wäre schön, wenn sich die Erfolge seiner ersten Jahre wieder einstellen würden.

Nach der Lehre war Gregor Axler bei Harro Remmert, Bruce Hellier, Erika Mäder, Ralf Suerland und Peter Remmert. Von September 1996 bis Mitte 1997 war er bei Trainer Horst Steinmetz angestellt.

Große Siege: Bremen, Jacobs Pokal mit Logan

Köln, Behr Memorial mit Arento

Frankfurt, Arthur von Weinberg Rennen mit Reason to Rock

Kollegen + ich – Mein reiterliches Vorbild ist Lanfranco Dettori. Sein Perfektionismus beeindruckt mich immer wieder. Ich schätze vor allem Kollegen mit gut verteilten Stärken. Da unser Beruf wirklich sehr gefährlich sein kann, müssen wir Jockeys uns unbedingt fair verhalten.

Trainer – Vom Trainer erwarte ich Fachwissen und Rückgrat – Heinz Jentzsch ist für mich unübertroffen.

Besitzer – Ich wäre froh, wenn die Besitzer ihre Rittzusagen immer einhielten.

Pferde – Da ärgern mich am meisten die Arbeitsweltmeister: Pferde, die im Training ausgezeichnet gehen und im Rennen nicht daran denken, dass der Jockey gelegentlich ein Rennen gewinnen muss, um im Geschäft zu bleiben.

Heiteres – Eine lustige Episode aus dem Rennsport ist für mich ein Jagdrennen in Mühlheim. Es waren so acht bis zehn Starter – aber keiner kam ins Ziel. Keine schweren Stürze. Nein, nein! Einige Pferde brachen aus, einige wurden angehalten, und die übrigen Teilnehmer gingen den falschen Kurs. Erst schimpften und piffen die Zuschauer, aber letztendlich herrschte ein großes Gelächter auf der Bahn.

Sport / Sportler – Neben dem Rennsport finde ich Eishockey toll. Wenn es klappt, schaue ich mir gern unsere „Kölner Haie“ an. Sportler, die über Jahre hinweg Spitzenleistungen zeigen, imponieren mir, zum Beispiel Boris Becker.

Hobbys – Kino, Sport und Reisen.

TV – Die Serie „Eine schrecklich nette Familie“ sehe ich oft, da kann ich so richtig drüber lachen – man gehört ja nicht dazu.

Film – „Einer flog übers Kuckucksnest“ ist mein Lieblingsfilm. Ein sehr ernstes Thema auf tolle, fast heitere Art dargestellt. Jack Nicholson ist eben einfach Klasse. „Philadelphia“ hat mich auch beeindruckt.

Musik – Ein Leben ohne Musik kann ich mir nicht vorstellen. Wenn ich nicht Jockey geworden wäre, hätte ich sicher versucht, in der Musikbranche – auf irgendeine Art – meinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Träume – Meine Trauminsel ist Jamaika, dort möchte ich leben. Das Klima und die freundlichen Menschen gefallen mir sehr. Die großen sozialen Unterschiede sind allerdings bedrückend. Überhaupt sind die ungleichen Lebensbedingungen auf dieser Erde für mich das größte Übel unserer Zeit.

Quelle: Jockeys auf deutschen Bahnen von Traute und Peter König
